

verfolgen, - welche Dr. Meinardus vom Berliner meteorologischen Institut in einem Vortrag in der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin am 18. März gemacht hat:

Der Staubfall wurde beobachtet:

	Tag	Zeit
Catania (Sicilien)	10. März,	9 Uhr vormittags
Salerno	10. " "	12 " mittags
Neapel	10. " "	5 " nachmittags
Rom	10. " "	10 " abends
Lombardei	in der Nacht vom 10. zum 11. März	
Sachsen	11. März,	7—8 Uhr früh
Brandenburg	11. " "	9—11 " vormittags
Pommern	11. " "	12—3 " mittags
an der unteren Wejer und Elbe	11. " "	von 4 " nachm. an.

Demnach beträgt die Luftlinie, die der Staubfall durchmessen hat, 2200—2300 km und die Geschwindigkeit der Fortbewegung desselben in einer Stunde 54 km.

Rother Schnee zu Grafendorf im Gailthale.

In der Nacht vom 10. zum 11. März l. J. fiel, wie in anderen Gegenden Kärntens, auch in Grafendorf Schnee, der durch Staub bräunlichroth gefärbt war. Herr Dechant J. Franzisci sandte eine solche Staubprobe an Herrn Landesarchivar v. Taksch, der dieselbe dem naturhistorischen Landesmuseum übergab.

Eine kleine Menge dieser Probe wurde in Canada-Balsam präpariert und unter dem Mikroskope untersucht.

Es ergab sich hiebei, daß die Hauptmasse des Staubes aus Mineralpartikeln bestand, neben welchen, allerdings recht untergeordnet, auch unzweifelhafte organische Reste, wahrscheinlich Fragmente von Foraminiferen und Bryozoen, aufgefunden werden konnten. Unter den größeren Mineralpartikeln waren zu erkennen: Quarzkörner, Schüppchen von Muscovit und Biotit, Eisenglimmerblättchen, Fragmente von Turmalinsäulchen und Feldspatkryställchen, kleine Calcit-Rhomboeder, Zirkon, Bruchstücke zweier Minerale, die wahrscheinlich der Pyroxen-Reihe angehören, bräunlich durchscheinende oder ganz undurchsichtige Erz Körner, endlich Splitter eines vulcanischen Glases. (?)

Eines der größten Muscovitschüppchen maß bei 28μ Breite, 43μ in der Länge ($1 \mu = 0.001 \text{ mm}$) und ein schwach violettes, an beiden Enden abgebrochenes Turmalin säulchen erreichte bei 12μ Breite eine Länge von 41μ .

Plagioklasfragmente mit zahlreichen schmalen Zwillinglamellen ließen sich nur sporadisch auffinden.

Als Zirkon wurden kräftig lichtbrechende und gerade auslöschende Säulchen mit sehr starker, positiver Doppelbrechung angesprochen.

Die Pyroxen-Gruppe scheint durch zwei Minerale vertreten zu werden: Diopsid und Diallag.

Als Diopsid sind farblose, schwach längsgestreifte Säulchen zu bezeichnen, die bald mehr, bald minder scharf durch Spaltrisse begrenzt werden, welche mit der Prismenachse einen Winkel von circa 74° bilden. Die Auslöschungsschiefe gegen diese Achse beträgt 33° , die Doppelbrechung ist positiv und stark. Das größte dieser Säulchen maß 14μ in der Breite und 43μ in der Länge.

Als Diallag könnte man ein bräunlichgrünes, parallelfaseriges und ungefähr rechteckig umschriebenes Korn deuten, das parallel zur Faserung auslöscht.

Recht auffallend sind sparsam vorkommende Bruchstücke, die ihrer Form nach an Obsidianplitter erinnern und welche unter gekreuzten Nicols bei einer ganzen Umdrehung des Objecttisches vollkommen dunkel bleiben. Ein kleinerer solcher Splitter war lichtbräunlich, ein größerer dagegen, welcher 19μ in der Breite und 77μ in der Länge maß, grünlichbraun gefärbt.

Unter den kleineren Mineralkörnchen, die der Hauptsache nach nicht mehr mit einiger Sicherheit zu diagnostizieren waren, spielen Eisenoxydate und thonige Substanzen, welche sich sporadisch auch zu größeren Klümpchen aggregieren, dann wohl auch Quarz die Hauptrolle.

Dr. R. C.

Kleine Mittheilungen.

Vorträge. Am 1. März hielt Herr Professor Dr. Eugen Giannoni einen Vortrag über „Die Telegraphie ohne Draht“. Er besprach zuerst die Geschichte der elektrischen Telegraphie, die Versuche für Verwertung der chemischen und magnetischen Wirkungen, sowie die erste praktische Verwendung der Stromtelegraphie von Gauß und Weber. Mit Hilfe von Zeichnungen und Apparaten wurde dann das Wesen der drahtlosen Telegraphie erklärt, welche auf dem Vorhandensein elektrischer, frei durch den Raum nach allen Richtungen hin sich fort-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Canaval Richard

Artikel/Article: [Rother Schnee zu Grafendorf im Gailthale 77-78](#)